

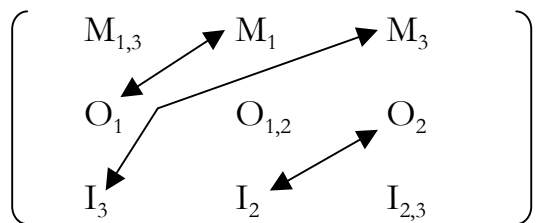
**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Austausch logisch-erkenntnistheoretischer Relationen durch Dualisation kontexturierter Subzeichen**

1. Schreibt man die kontexturierte numerische Matrix aus Kaehr (2008)

$$\left( \begin{array}{ccc} 1.1_{1,3} & 1.2_1 & 1.3_3 \\ 2.1_1 & 2.2_{1,2} & 2.3_2 \\ 3.1_3 & 3.2_2 & 3.3_{2,3} \end{array} \right)$$

in der Form der Modalkategorien, so erhält man



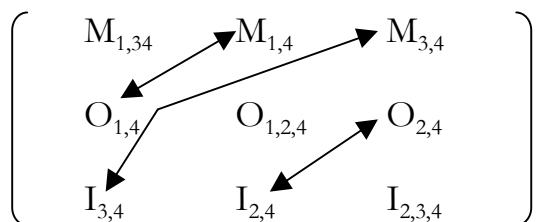
2. In einer 3-kontexturalen Semiotik haben wir somit

$$(M_1)^\circ = \times(M_1) = O_1$$

$$(M_3)^\circ = \times(M_3) = I_3$$

$$(O_2)^\circ = \times(O_2) = I_2$$

Etwas komplizierter wird es aber in einer 4-kontexturalen Semioik:



Es gilt also:

$$(M_{1,4})^\circ = O_{1,4}$$

$$\times(M_{1,4}) = O_{4,1}$$

$$O_{1,4} \neq O_{4,1}$$

$$(M_{3,4})^\circ = I_{3,4}$$

$$\times(M_{3,4}) = I_{4,3}$$

$$I_{3,4} \neq I_{4,3}$$

$$(O_{2,4})^\circ = I_{2,4}$$

$$\times(O_{2,4}) = I_{4,2}$$

$$I_{2,4} \neq I_{4,2}$$

Von der 4-kontexturalen Semiotik an gilt somit

$$(a.b)^\circ \neq \times(a.b),$$

d.h. man benötigt nicht nur die semiotischen Matrix, sondern auch ihre Transponierte.

Wenn man nun die folgenden Zuordnungen logisch-erkenntnistheoretischer Kategorien zu den semiotischen Fundamentalkategorien übernimmt (vgl. Toth 2008, S. 64):

M → objektives Subjekt = Du

O → objektives Objekt = Es

I → subjektives Subjekt = Ich

dann könnte man, basierend auf der Überlegung, dass die Dualisation immer ein Zeichen in seine Umgebung, nämlich die Zeichenthematik in seine Realitätsthematik, transformiert, die Dualisate der semiotischen Kategorien wie folgt interpretieren

$\times M$  → objektives Subjekt = Ihr

$\times O$  → objektives Objekt = Es (dualidentisch, da ungemischt)

$\times I$  → subjektives Subjekt = Wir

Dualisation schafft also Umgebung, und Umgebung kann man als das zum Ausgangspunkt der Dualisation jeweils „Andere“ interpretieren, also

Anderes(Ich) = Wir

Anderes(Du) = Ihr

Anderes(Es) = Es (dualidentisch)

Von einer 4-kontextuellen Semiotik an ergibt sich damit die Möglichkeit, die drei logisch-erkenntnistheoretischen Kategorien und ihr jeweils Anderes eindeutig auf die 6 grammatisch-logischen Personen (3 Personen und 2 Numeri) abzubilden, wobei die Inversion nur die logischen Relationen, die Dualisation aber auch das Verhältnis von Selbst und Anders austauscht.

## **Bibliographie**

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics. In:

<http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf> (Kaehr 2008)

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008

12.11.2009